

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lingsprüfungen entspreche, ansonst sie riskieren müßten, daß die betreffenden Lehrlinge zu keiner Prüfung zugelassen und damit ihr späteres Fortkommen im Berufe erschwert würde. Zu bezüglicher Auskunft ist außer den Depotstellen für Normal-Lehrverträge und den Vorständen der Gewerbevereine jederzeit gerne bereit das Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins in Bern.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neubau der Zürcher Kantonalbank, Bahnhofstraße, in Zürich. Schreinerarbeiten an Hinnen u. Cie., G. Neumaier, H. Hartung, J. Hohmann, Fritz Haberli, A. Müller, Fischer u. Hofmann, alle in Zürich. Glaserarbeiten an A. Hultegger, Meilen, H. Schmitt, Zürich, und F. Fluhler, Zürich. Gipserarbeiten an H. Martin u. Co., Pietro Ritter und J. Stehlin, alle in Zürich. Gas- und Wassereinrichtung an Henry Finster in Zürich. Installation des elektrischen Lichtes an Stürnemann u. Weissenbach in Zürich. Tresor-Einrichtungen an Franz Bauer u. Söhne, Zürich, Emil Schwyzer u. Co., Zürich, Göz u. Co., Stuttgart, und G. u. S. Vauche, Paris.

Die Zimmerarbeiten für den Neubau der Handwerkerbank Basel an Rud. Plattner, Basisschreineri, Basel.

Bildhauerarbeiten zur neuen Kantonschule Schaffhausen an Jakob Wecklin, Marmorist und Bildhauer in Schaffhausen.

Bemalung der Fassade des Bürgerhospitals zu Stein am Rhein an die Firma Schmid u. Söhne in Zürich.

150 Quadratmeter harthölzerne Parkettböden für die Schulgemeinde Matt (Glarus) an Georg Hefli, Parkettier, Luchfingen (Glarus).

Neubau der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg. Die Schreinerarbeiten wurden an folgende Firmen vergeben: L. Schleucher, mech. Schreineri, Brugg; Gebr. Burger, mech. Schreineri, Baden; S. J. Müri, Schreiner, Wallbach bei Schinznach; J. Vogt, Sohn, Schreiner, Büligen; H. Ackermann, Schreiner, Nintfen.

Materiallieferungen für die Feuerwehr der Stadt Schaffhausen. 200 Meter Schlauch an Rob. Suter, Thayngen; 50 Feuerwehrhüte an Hugo Krehler, Schaffhausen; 10 Zoppen an H. Eigenheer, Schaffhausen; 20 Steigergurte an Freiburger, Sattler, Schaffhausen; 10 Rettungsseile und 10 Wachenseile an Decklin, Seiler, zum Mandelbaum, Schaffhausen; 30 Steigerlaternen und 20 Beile an Carl Würgler, Feuerthalen.

Pfarrhofbau Grethenbach (Solothurn). Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeit an Maurermeister Belfer, Nieder-Gösgen; Granitarbeiten an Michael Antonini, Wassen (Uri); Haussteine an Gebrüder Fischer, Steinlieferanten, Dottikon; Gipserarbeiten an von Arz, Otten, und Schenker, Grethenbach; Zimmerarbeiten an Ad. Kiefer, Zimmermeister, Otten; Dachdeckerarbeiten an Rudolf Mathys, Dachdecker, Schönenwerd; Spenglerarbeiten an Wolf Häfeli, Spengler, Schönen-

werd; Glaserarbeiten an J. Büscher u. Sohn, mech. Glaseri, Rohr bei Aarau; Schreinerarbeiten an S. Jörg, Schreiner, Aarau; Schlosser- und Schmiedearbeiten an Gebr. Schenker, Grethenbach; Legen der Vinoleumböden an Frau Witwe Jean von Däniken, Solothurn.

24 Stück neue zweipolige Schulbänke für die Schulgemeinde Herschmetlen-Göshau (Zürich) an Jean Walder, mechan. Schreineri, Gibbsweil (Zürich).

Umbau des Gemeindehauses Hiltwilien (Thurgau) zu Schulzwecken. Sämtliche Arbeiten an Baumeister Schultbek in Frauenfeld zum Preise von Fr. 10—11,000, bei möglicher Berücksichtigung einheimischer Professionisten.

Bauarbeiten in der Gemeinde Interlaken. Cementröhrenleitung und Trottoiranlage an B. Hauser, Architekt, und A. Lenz, Baumeister, beide in Interlaken. Verlängerung der Neugasse, Erd- und Maurerarbeiten, an Ruggero de Grandi, Unternehmer, Interlaken; Eisenkonstruktion der Brücke an Fritz Anderfahren, Schlossermeister, Interlaken.

Lieferung von Schlagkies und gebaggertem Mundkies für den Straßenunterhalt in den Seegemeinden der Bezirke Sorgen und Meilen, sowie in der Gemeinde Bollikon, an Gebrüder Sakmann in Bächau-Freienbach, die Lieferung von Hurdener Grubenkies an H. Bolleter in Feldmeilen.

Lieferung von Bruch- oder Flußsteinen für Steinbettungen auf neue Straßen in St. Gallen an Johann Lauser, Fuhrhalter in der Lechen, J. Kuchstuhl-Wild, Fuhrhalter in St. Gallen, und Adolf Zwicker, Kieslieferant in Bruggen bei St. Gallen.

Wasserversorgung Andelfingen. Die Erstellung des Pumpwerkes zur Hebung des Orweiherrwassers ist an die Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur vergeben worden.

Eiserne Brücke (armierter Beton) über den Freibach bei Rheineck an Westermann, St. Gallen.

Wasserversorgung mit Hydrantenanlage Eschenz (Thurg.) Sämtliche Arbeiten an Gebr. Beterli, Baugeschäft, Wagenhausen (Thurg.)

Verschiedenes.

Der Katalog der Basler Gewerbeausstellung, die Mitte Mai eröffnet wird, ist in Angriff genommen. Derselbe wird nicht ein einfaches „Adressbuch der Aussteller“ sein, sondern durch einen größeren Aufsatz eingeleitet werden, der das wissenwerte über das heutige Basel, über den Stand seines Gewerbes und der Industrie beibringt und Material von statistischem Wert festlegt. Durch Illustrationen, die „Basel und Umgebung im Bilde“ veranschaulichen, soll der Katalog ferner an Interesse für alle Fremden gewinnen, die das Büchlein nicht nur als Bademeccum im Rayon der Ausstellung,



sondern auch als Erinnerung an Basel mit zu den Penaten nehmen.

Bauwesen in Zürich. Das Panoptikum wird binnen kurzem einem gänzlichen Umbau unterzogen werden. Wie bereits berichtet, wird nicht nur der große Theateraal bedeutend vergrößert, sondern auch ein umfangreicher Wintergarten hergerichtet werden, so daß ein wirklich großstädtisches Etablissement ersten Ranges nach dem Vorbilde des berühmten Castan'schen Panoptikums in Berlin, Zürich zur Zierde erstehen wird.

— Die Kirchgemeinde St. Peter hat letzten Sonntag beschlossen, nächsten Sommer, zwischen Pfingsten und dem Vettag, im Schiff der Kirche eine neue Bestuhlung, im wesentlichen nach dem Plane des Baumeister Brunner, ausführen zu lassen. Im Anschluß daran soll dann auch der Fußboden erneuert, Wände und Decken bemalt, sowie das Äußere der Kirche (abgesehen vom Turme, welcher bekanntlich der Stadt gehört) renoviert werden; eventuell wird auch eine neue Treppe zum Chor und auch die Kanzel erstellt, die Orgel gereinigt und eine Ventilation der ganzen Kirche eingerichtet. Von den Gesamtkosten von etwa 40,000 Fr. ist die Hälfte durch ein Legat gedeckt, die andere Hälfte soll durch Kirchensteuern zusammengebracht werden.

Hufschmiedekurs in Bern. Am 25. Februar begann an der kantonalen Lehrschmiede in Bern der erste Hufschmiedekurs im Jahre 1901. Zu demselben hatten sich über 40 Schmiede, von denen jedoch nur 21 aufgenommen werden konnten, angemeldet. Von den Aufgenommenen sind 13 Berner und 8 Auserkantonale. In Anbetracht der außerordentlich zahlreichen Anmeldungen mußte auf die Zeit vom 8. April bis 11. Mai ein zweiter Kurs anberaumt werden.

Bauwesen in Bern. Man schreibt dem „Bund“: Man hat neulich viel Wesens gemacht von den Kreditüberschreitungen der Stadtverwaltung, ohne zu bedenken, daß die ehrenwerten Bürger, die es angeht, einfach einer altbernischen Tradition gefolgt sind. Kreditüberschreitung war schon bei der Gründung Berns im Spiel, da Berchtold V. seinen Jägermeister Bubenberg, wie Justinger erzählt, betraut hatte, den Mauerring dort querüber zu führen, wo sich heute die Kreuzgasse hinzieht. Bubenberg juckte es, dies Gebot zu übertreten, „und fuhr bas witer, nemlich an das Ende, da nu der Zitzlockenthurn stah. . . Da nu der Herr vernam, daß die Stadt so mit genommen und begriffen war, wart er gar zornig.“ Der Kreditüberschreiter wußte sich schon zu helfen; er nahm alle etwa entstehenden schlimmen Folgen auf den eigenen Rücken. „Gnediger Herr, lasset üweren Zorn fallen, was ich gethan han, das han ich gethan um des Besten willen, wann ich getruwen, es solle alles wol behuset werden. Wäre aber, daß etwas unbehuset blibe, das will ich in minen Kosten behusen.“ Diese Rede besänftigte den herzoglichen Unwillen. Von dem Souverän, der damals noch nicht das Volk war, heißt es: „Da ließ der Herr sinen Zorn fallen.“

Öffentliche Bauten im Kanton Bern. Die Staatswirtschaftskommission des Kantons Bern hat verschiedene Kreditgesuche für Bauarbeiten behandelt und empfiehlt dem Großen Räte die Bewilligung derselben. Die wichtigeren Objekte sind folgende: Toffen-Thurnen-Riggisbergstraße, Korrekturen, Staatsbeitrag 26,000 Franken; Simmentkorrektur bei Zweifsimmen, Staatsbeitrag von $\frac{1}{3}$ der Kosten, im Maximum 90,000 Fr.; Korrektur des Lauenenbaches bei Saanen, Staatsbeitrag 25,650 Franken; Simmentkorrektur bei Oberried, Staatsbeitrag 17,100 Franken; Bauten in der Anstalt

Bellay (4 Familienwohnungen, 1 Passantenzimmer zc.) 33,000 Fr.

Bauwesen in Basel. Mit großer Schnelligkeit schreiten die Arbeiten an der Elsäferbahnlinie vorwärts. Bei der äußeren Schützenmatte beginnt man mit dem Legen der Schienen, welche Arbeit einen raschen Fortgang nimmt. Die neue Brücke über den Birsig geht der Vollendung entgegen. Die Ausgrabungen im Bahnhof sind schon bis zur Solothurner-Passerelle beendet. Ein langer Zug Rollwagen bewegt sich von der Solothurnerstraße bis über die Schützenmatte hinaus. Das Terrain ist sandig und leicht auszuheben. Eine große Brücke erstellt man gegenwärtig bei der Kardinalbrauerei, die von der Margarethenstraße aus auf die jetzt noch bestehenden Geleise führt. Die Güterhallen sind jetzt alle abgebrochen und es kommt nun noch ein Haus an der Solothurnerstraße zum Abbruch. Auf dem zukünftigen St. Johannsbahnhof ist man mit den Güterhallen schon weit vorgeschritten; einige sind vollständig fertig erstellt. Von der Passerelle bei der Bruderholzstraße ist auf einer Seite der Zugang abgebrochen; sie wird um 16 m verlängert; auch die Brücke an der Münchensteinerstraße soll erheblich verlängert, daneben verbreitert und etwas vertieft werden.

Gasfabrik Richtersweil. Die Unterhandlungen betr. Errichtung einer Gasfabrik in Richtersweil sind im Gange. Ein Vertragsentwurf für Konzessionserteilung wird vom Gemeinderat durchberaten.

Gegen den Faucille-Durchstich mobilisieren die an der Linie Frasne-Vallorbes interessierten Kantone. Vor einigen Tagen hatten Abgeordnete des Staatsrates der Waadt mit Bundesrat Zemp in Bern eine Unterredung. Am 20. Februar kamen in Lausanne Vertreter der Kantone Freiburg, Waadt und Wallis zusammen. Beschlüsse dieser Versammlung sind nicht bekannt geworden. Jedenfalls aber sind die Regierungen der genannten Kantone mit derjenigen der Waadt darüber einig, alle Mittel anzuwenden, um die Hauptzufahrtslinie zum Simplon über Schweizer Boden zu führen.

Der Mailänder „Secolo“ wäre für eine Faucille-Linie; er kündigt die Gründung eines Propagandakomitees auch in Mailand an.

Der Bau der rechtsufrigen Brienzseebahn hat jetzt alle Aussicht auf baldige Verwirklichung. Das Initiativkomitee (Präsident Nationalrat Zurbuchen) hat für das Aktienkapital gesorgt.

Sicherungsarbeiten bei Noiraiguez. Die Neuenburger Regierung eröffnet dem Vauddepartement einen Kredit von Fr. 50,000 für die dringendsten Sicherungsarbeiten bei Noiraiguez, wo bekanntlich ein Bergsturz droht.

Bergsturz im Traversthal. May de Coulon, Ingenieur in Bern, schreibt der „Suisse libérale“, nach seiner Ansicht sei eine Schutzmauer links der Reuse nutzlos und selbst schädlich. Stürzt die Masse auf einmal, so wischt sie das Mauerlein weg wie mit einem Besen. Erfolgen verschiedene kleinere Abstürze, so füllen sie den Raum vor der Schutzmauer aus, und die spätern gehen darüber weg. Das einzige Mittel, um der furchtbaren Gefahr zu entgehen, bestehe darin, die Reuse in einen 500 m langen Tunnel zu legen. Das obere Ende befände sich bei der ersten Brücke der Eisenbahn, das untere Ende bei der zweiten. Da das Gefälle bedeutend ist, so würde ein bescheidener Querschnitt genügen. Die Arbeiter im Tunnel wären auch im Falle eines vorzeitigen Absturzes kaum gefährdet.